

Fluffige Schleife gab Attraktion frei

Eine Wanderung mit 130 Leuten und Sekt unterwegs – das erlebte Sperenberg gestern Vormittag.

Von Andrea von Fournier

SPERENBERG | Es ist eher ungewöhnlich, dass auf einer Wanderung Sekt in Strömen fließt. Doch genau das passierte gestern beim Abschluss der Flämingwandertage 2009. Die gestalteten der Tourismusverband Fläming und der Verein Pro Mellensee gemeinsam.

Mehr als 130 Wanderer aus der Region, aus Berlin und Potsdam-Mittelmark machten sich bei windigem, wechselhaftem Wetter vom Strandbad Sperenberg aus auf Schusters Rappen. Sie durchqueren die Gipsbrüche, das Faule Luch, besichtigten den Ort der tiefsten Bohrung der Welt von 1867 und bestiegen den Gipsberg, der mit etwa 80 Metern die höchste Erhebung der Gegend ist. Dort sammelten sich Jung und Alt mit Wanderstöcken, Kinderwagen und Hunden, um bei der Einweihung einer Gipfelstele dabei zu sein.

In diesen Wochen werden auch in anderen Gebieten im Fläming auf Anregung des Tourismusverbandes Gipfelkreuze zur Markierung des jeweils höchsten Punktes und als zusätzliche touristische „Leckerbissen“ aufgestellt. „Ein Gipfelkreuz in dieser Gegend fand ich nicht zünftig“, sagt Bernd Kosensky. Der Vorsitzende von Pro Mellensee und Ortsvorsteher in Klausdorf ist gebürtiger Sperenberger. Er fühlte sich mit dem Gipfelkreuz persönlich he-

rausgefordert. Gemeinsam mit zwei Mitstreitern – Gerd Kern und Joachim Wegner – entwickelte er die Idee der jetzt enthüllten Stele. Die ist zwei Meter und 30 Zentimeter hoch und hat einen dreieckigen Querschnitt mit 45 Zentimetern Schenkelmaß. Joachim Wegner, Bootsbauer in Groß Schulzendorf, setzte das Vorhaben um: Aus polyesterbeschichtetem Holz in graumetallic schimmernder Farbe fertigte er die Stele, die auf einen Stein montiert wurde. Auf ihr sind die geografischen Daten des Punktes vermerkt, exakt von vier Satelliten und dem Landesamt bestätigt.

Als die Wandergruppe den Gipsberg erreichte, flatterte markant bordeauxfarbener Stoff mit einer großen Schleife im Wind. „Das sieht ja super aus – so schön fluffig“, rief Ingrid Schwippe vom Tourismusverband erfreut.

Verdiente Lorbeeren für die „Verhüllungskünstlerin“ Kati Horn. „Ich schneidere gern, und als mich Bernd Kosensky bat, mir hierfür etwas einfaches zu lassen, habe ich das gern getan“, sagt die Klausdorferin. Sie erdachte ein System,

mit dem die Enthüllung durch einen Ruck an einem verdeckten Band ablaufen könnte. Das war Aufgabe der drei Erschaffer der Stele, die gemeinsam am Bande zogen

WANDERN
IN DEN HERBST
2009

und den Blick auf ihr Kunstwerk freigaben. Traugott Heinemann-Grüder, Geschäftsführer des Tourismusverbands, hielt eine kleine Rede. Dann schüttelte er den Sekt und „taufte“ die Stele. Er lobte das bürgerschaftliche Engagement der Erbauer und freute sich besonders, dass dem Wanderer nun so unterschiedlich geartete Gipfelkreuze begegnen. Die Anwesenden nutzten die Gelegenheit, den Aussichtsturm zu besteigen. Viele trugen sich in das neue Gästebuch ein, das Bernd Kosensky vorbereitet hatte. Fischerkönigin Vanessa Schröder wartete mit dem Stift auf die ersten Wortmeldungen. Kosenskys Idee, das

Buch beim Mellenseer Bürgermeister Frank Broshog zu deponieren, korrigierte der sogleich: „Ich denke, am besten ist es bei der Tourismusbeauftragten aufgehoben.“

Auf zwei unterschiedlich langen Routen begaben sich die Wanderfreunde zum Imbiss zurück ins Sperenberger Strandbad.



Kati Horn, Gerd Kern und Joachim Wegner (v.r.) „arbeiten“ an der Enthüllungsschleife.